

# Wiesbadener T a g b r a f t.

No. 40.

Donnerstag den 16. Februar

1854.

Jonas Käß von Frauenstein beabsichtigt nach Australien auszuwandern.

Wiesbaden, den 13. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

689

Dr. Busch.

## Bekanntmachung.

Heute Donnerstag den 16. Februar Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des verstorbenen Drehermeisters Carl Bergmann von hier ihre in der Langgasse dahier zwischen Metalldreher Knesel und Heinrich Ludwig Freytag stehende Gebäude, bestehend in einem dreistöckigen Wohnhause, einem zweistöckigen Seitenbau und einer einstöckigen Remise, mit dem dazu gehörigen Hofraum, Grund und Boden, in dem hiesigen Rathause freiwillig versteigern, wobei bemerkt wird, daß diese Versteigerung nicht wiederholt werden wird.

Wiesbaden, den 16. Februar 1854.  
420 Herzogl. Landoberschultheiſerei.  
Westenburg.

## Bekanntmachung.

Die Wittwe des H. Kreisbaumeisters Rock dahier läßt Freitag den 17. März I. J. Nachmittags 3 Uhr einen in hiesiger Gemarkung gelegenen, ihr und ihren minderjährigen Kindern gehörigen Acker mit dem darauf stehenden Gebäude in dem Rathause dahier freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 13. Februar 1854.  
707 Herzogl. Landoberschultheiſerei.  
Westenburg.

## Bekanntmachung.

Phil. Friedrich Poths von der Neumühle bei Wiesbaden läßt folgende in hiesiger Gemarkung gelegene Grundstücke, als:

No. El. Mg. Rh. Sch. St.-Et. Lgrbh.	Lage und Beschreibung.
1 3 — 66 50 5909	78 Acker durch den Mühlweg zw. August Beyerle und Georg Friedrich Eron Erben. Gibt 14 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
2 3 1 13 79 5910	224 Acker in der Gerstengewann zw. Ferdinand Bergmann und Frau Posthalter Schlichter Wib. Gibt 25 fr. 1 hllr. Zehntannuität, ist mit 7 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.

No.	Cl.	Mg.	Nth.	Sch.	St.-Gt.	Lgrbch.	Lage und Beschreibung.
3	3	1	88	16	5911	438	Acker in der Gerstengewann zw. Jac. Beckel Erben und Jacob Wintermeyer. Gibt 41 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.
4	3	1	32	90	5912	537	Acker über den 2 Börn zw. Carl Tölke u. Michael Diez Wtb. Gibt 29 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
5	2	1	16	70	5913	663	Acker in der ersten Gewann vor der dritten Remise zw. Wilhelm Blum und Phil. Daniel Herber. Gibt 1 fl. 4 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
6	2	—	89	25	5914	725	Acker über der Steinmühle zw. Ph. Daniel Herber und Bernh. Kochendörfer. Gibt 48 fr 3 hllr. Zehntannuität und ist mit Waizen bestellt.
7	2	—	91	22	5915	747	Acker über der Neumühle zw. Herzoglicher Domäne und Ph. Daniel Herber. Gibt 50 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
8	2	2	86	15	5916	756	Acker durchs Bornsfloß zw. Aufstößer und Christian Bücher. Gibt 2 fl. 36 fr. 3 hllr. Zehnt- und 11 fl. 30 fr. 2 hllr. Grundzinsannuität und ist zur Hälfte mit ewigem Klee und zur andern Hälfte mit Waizen bestellt.
9	2	—	23	36	5917	877	Acker vor den 2 Börn zw. Ludwig Burk und Georg Valentin Weil. Gibt 12 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlag- saamen bestellt.
10	3	1	36	65	5918	1229	Acker auf dem Pflaster zw. Joh. Schmidt und Ph. Daniel Herber. Gibt 30 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.
11	3	—	92	9	5919	1247	Acker bei dem Efkelsborn zw. Aufstößern und Friedr. Kimmel. Gibt 20 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Korn bestellt.
12	2	1	27	44	5920	1269	Acker bei Efkelsborn zw. Anton Seulberger und dem Graben. Gibt 1 fl. 10 fr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.
13	3	—	72	20	5921	1280	Acker bei Efkelsborn zw. Christian Bücher und Peter Lang. Gibt 16 fr. Zehnt- annuität und ist mit Waizen bestellt.
14	2	—	76	75	5922	1456	Acker am Pflugsweg zw. Ludwig Webers Erben und Georg Valentin Weil. Gibt 42 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Schlagsaamen bestellt.
15	2	1	59	18	5923	1651	Acker hinter der Hainbrücke zwisch. Ludwig Weber's Erben und Ernst Pagenstecher. Gibt 1 fl. 27 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.

No.	Cl.	Mg.	Nth.	Sch.	St.-Gt.	Lgrbch.	Lage und Beschreibung.
16	2	—	92	58	5924	1679	Acker hinter der Hainbrück zw. Salomon Sender und Jacob Wilh. Kimmel. Gibt 51 fr. Zehntannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.
17	2	2	36	96	5925	1796	Acker unter der Hainbrück zwischen Herrn v. Rößler u. Aufstößer. Gibt 2 fl. 10 fr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.
18	1	—	44	82	5926	1930	Acker an der Diebswiese zw. Ph. Friedr. Poths und Caspar Bador. Gibt 43 fr. 3 hll. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.
19	1	—	83	80	5927	1936	Acker an der Diebswiese zw. Anton Möll und Herzogl. Domäne. Gibt 1 fl. 21 fr. 2 hll. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Waizen besaamt.
20	1	—	17	19	5928	127	Acker auf der großen Rambach zw. Joh. Trapp und Botenmeister Stein.
21	3	—	67	98	5932	2017	Acker unter Baadersbaumstück zw. Ph. Daniel Herber und Hauptmann Malm. Gibt 15 fr. Zehntannuität, ist mit 13 Bäumen bepflanzt und mit Waizen bestellt.
22	3	—	94	64	5933	2226	Acker im mittlern kleinen Hainer zw. Reinhard Herz und Jacob Heus. Gibt 21 fr. Zehntannuität und ist mit Waizen besaamt.
23	3	1	42	10	5934	2245	Acker im mittleren kleinen Hainer zw. Ferdinand Bergmann und Jacob Heus. Gibt 31 fr. 2 hll. Zehntannuität.
24	3	—	65	44	5936	2543	Acker über der Blumenwies zw. Johann Näßler II. und den Wiesen. Gibt 14 fr. 1 hll. Zehntannuität, ist mit 15 Bäumen bepflanzt und mit Waizen bestellt.
25	3	3	6	81	5937	2747	Acker auf dem Leberberg zw. Joh. Wilh. Cron und Georg Daniel Linnenkohl. Gibt 1 fl. 8 fr. Zehntannuität und ist mit Korn besaamt.
26	3	—	95	92	5938	2765	Acker auf dem Leberberg zw. Carl Christmann und Theodor Scheerer. Gibt 21 fr. 1 hll. Zehntannuität.
27	3	—	90	80	5939	2778	Acker auf dem Leberberg zw. Wilhelm Christ. Wintermeyer von Sonnenberg u. Ludwig Webers Erben. Gibt 20 fr. 1 hll. Zehntannuität.
28	3	—	47	2	5940	4956	Acker in der Wellritz zw. Conrad Büger und Heinrich Schaafe Erben. Gibt 16 fr. 1 hll. Zehntannuität und ist mit 1 Baum bepflanzt.
29	2	1	81	60	5941	5378	Acker auf die Holzstraße zw. Wilhelm Kimmel und Ph. Daniel Herber. Gibt 1 fl. 40 fr. Zehntannuität.

No.	Cl.	Mg.	Rih.	Sch.	St.-Gt.	Lgrbch.	Lage und Beschreibung.
30	2	1	42	78	5942	5453	Acker über dem Kirschbaum zw. Philipp Daniel Herber und Heinrich König. Gibt 1 fl. 18 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 1 Baum bepflanzt.
31	2	1	66	80	5943	5491	Acker vor dem Kirschbaum zw. Ph. Daniel Herber und Friedrich Müller. Gibt 1 fl. 31 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 11 Bäumen bepflanzt.
32	1	—	81	20	5944	5751	Acker vorn am Dozheimer Weg zw. Joh. Wilhelm Cron und Johann Faust. Gibt 1 fl. 18 fr. 2 hll. Zehntannuität und ist mit 3 Bäumen bepflanzt.
33	2	—	71	82	5945	8219	Acker in der Philguswiese zw. Aufstößer beiderseits.
34	2	—	60	16	5947	4010	Acker auf dem Heidenberg zw. Christian Kelschenbach Wb. und Herz. Domäne. Gibt 33 fr. Zehntannuität und ist mit teutschem Klee bepflanzt.
35	2	—	56	40	5949	4164	Acker Ueberrieth zw. Christian Bücher und Georg Friedrich Cron. Gibt 30 fr. 3 hll. Zehntannuität und 7 fr. 3 hll. Grundzinsannuität und ist mit teutschem Klee bestellt.
36	3	1	89	79	5950	4313	Acker auf den Rödern zw. Johann Georg Fischer und Albrecht Götz. Gibt 42 fr. 1 hll. Zehntannuität, ist mit 14 Bäumen bepflanzt und mit teutschem Klee bestellt.
37	2	—	79	5	5951	4586	Acker Ueberhoven zw. Friedr. Bind und Philipp Brand. Gibt 43 fr. 1 hll. Zehntannuität.
38	2	1	26	12	5952	4721	Acker Ueberhoven zw. Ph. Daniel Herber und Michael Schmidt's Wittwe. Gibt 1 fl. 9 fr. Zehntannuität, ist mit 1 Baum bepflanzt und mit teutschem Klee bestellt.
39	2	—	22	21	5953	5524	Acker beim untersten Hollerborn zw. Ph. Mengandt und Christian Bücher. Gibt 12 fr. Zehntannuität.
40	1	1	75	52	5954	5832	Acker auf dem alten Walluferweg zw. Ph. Daniel Herber und Hrn. v. Gilsa. Gibt 2 fl. 51 fr. Zehntannuität.
41	2	2	70	—	5955	6029	Acker auf dem Schiersteinerberg zw. Ph. Daniel Herber und Christian Bücher. Gibt 2 fl. 28 fr. Zehntannuität.
42	2	—	81	90	5956	6236	Acker unter dem Nußbaum zw. Christian Schlichter's Wittwe und Friedr. Christoph Blum Wittwe. Gibt 45 fr. Zehnt- und 1 fl. 4 fr. 2 hll. Grundzinsannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.

No.	Cl.	Mg.	Nth.	Sch.	St.-Gt.	Egrbch.	Lage und Beschreibung.
43	2	—	86	7	5957	6313	Acker beim Kilians-Nußbaum zw. Adam Dörr und Ph. Daniel Herber. Gibt 47 fr. 1 hllr. Zehntannuität und ist mit teutschem Klee besaamt und mit 2 Obstbäumen bepflanzt.
44	1	—	95	86	5959	6395	Acker auf dem Mainzerweg zw. Ph. Daniel Herber und Bernhard Kochendorfer. Gibt 1 fl. 33 fr. 1 hllr. Zehnt- und 1 fl. 5 fr. Grundzinsannuität.
45	2	2	76	62	5960	6428	Acker auf dem Mainzerweg zw. Heinrich Jacob Blum und Christian Blum. Gibt 2 fl. 32 fr. Zehntannuität.
46	2	—	47	92	5961	6488	Acker auf dem Mossbacherberg zw. Georg Friedrich Cron's Erben und Jacob Wintermeyer. Gibt 26 fr. 1 hllr. Zehnt- und 1 fl. 52 fr. 1 hllr. Grundzinsannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit teutschem Klee bestellt.
47	2	—	93	74	5962	6703	Acker unter dem Heiligenborn zw. Aufstößern und Georg David Schmidt. Gibt 51 fr. 2 hllr. Zehntannuität und ist mit teutschem Klee besaamt.
48	2	1	44	96	5963	6740	Acker im Kohlkorb zw. Georg Friedrich Cron und Heinrich Burk. Gibt 1 fl. 19 fr. 2 hllr. Zehntannuität.
49	1	1	51	58	5964	6767	Acker unter dem Heiligenborn zw. Friedrich Kimmel und der H. Domäne. Gibt 2 fl. 27 fr. 3 hllr. Zehntannuität und ist mit 6 Bäumen bepflanzt.
50	1	—	75	60	5967	7098	Acker unter dem Sonnenbergerweg zw. der H. Domäne und Johann Renker. Ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.
51	1	—	18	10	5958	6385	Acker auf dem Mainzerweg zw. Friedrich Habel und Ludwig Burk. Gibt 17 fr. 2 hllr. Zehntannuität.
52	2	—	33	12	5948	4066	Acker auf dem Michelsberg zw. Ph. Daniel Herber und Johann Georg Faust Wib.
53	2	—	48	53	5930	1866	Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Jacob Stuber und Wilhelm Peter Blum. Gibt 26 fr. 3 hllr. Zehnt- und 31 fr. 3 hllr. Grundzinsannuität.
54	2	—	35	29½	5931	1869	Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Philipp Friedrich Poths und Wilh. Peter Blum. Gibt 39 fr. Zehntannuität.
55	1	—	28	74	5706	1929	Acker in der Diebswiese zwisch. Posthalter Schlichter Wib. und Phil. Friedr. Poths. Gibt 28 fr. 1 hllr. Zehntannuität, ist mit 2 Bäumen bepflanzt und mit Korn bestellt.

No.	Cl.	Mg.	Rh.	Sch.	St.-Et.	Egrbd.	Lage und Beschreibung.
56	2	—	79	10	5965	3540	Acker auf dem alten Berg zw. Frau Major Sator und Wilhelm Enders.
57	2	1	46	42½	5929	1858	Acker zwischen der Neu- und Steinmühle zw. Ph. Daniel Herber und Ferdinand Bergmann. Gibt 1 fl. 21 fr. 1 hlr. Zehntannuität und ist mit ewigem Klee bestellt.
58	3	—	48	67	5969	7763	Wiese im Steckersloch zw. Hrn. v. Mälvert und Wilhelm Kimmel.
59	3	—	23	98	5970	7745	Wiese in der Aue zwisch. Jacob Wilhelm Kimmel und Adolph Dambmann.
60	2	—	56	80	5971	8144	Wiese auf der Truttenbach zw. Christian Bücher und Michael Füninger.
61	2	1	13	37	5972	8219	Wiese in der Philguswiese, beiderseits Aufstößer.
62	2	1	5	19	5973	8298	Wiese bei Sanctborn zw. Christ. Schlichter Wib. und August Beyerle.
63	2	1	75	88	5974	8335	Wiese bei Sanctborn zw. Carl Seyberth und Michael Diez Wib.
64	3	4	14	94	5976	8546	Wiese im Entenpfuhl, ringsum Wiesbadener Stadtwald.
65	1	—	59	28	6617	6960	Wiese in der schmalen Salz zw. Christian Schlichters Wib. und Ph. Friedr. Pothe.

Donnerstag den 23. I. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend,  
in dem hiesigen Rathause freiwillig versteigern.  
Wiesbaden, den 6. Februar 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
629 Westenburg.

### Bekanntmachung.

Dienstag den 14. März I. J. Nachmittags 3 Uhr lassen die Erben des H. Geheimen-Regierungsraths Koch und dessen hinterbliebene Wittwe von hier das in der Friedrichstraße No. 10 zwischen H. Oberjäger Genth Erben und H. Registratur Lehr stehende zweistöckige Wohnhaus nebst einstöckigem Hintergebäude, einem Schweinstall, einer einstöckigen Holzremise und Hofraum in dem Rathause dahier einer öffentlichen Versteigerung freiwillig aussetzen.

Auch ist das Haus vor der Versteigerung aus freier Hand zu kaufen.  
Wiesbaden, den 6. Februar 1854. Herzogl. Landoberschultheiserei.  
708 Westenburg.

### Bekanntmachung.

Montag den 20. Februar Vormittags 9 Uhr läßt Hutmacher Philipp Monz dahier Hausgeräthschaften aller Art, als: Tische, Stühle, Canapee, Kommode, Schränke, Spiegel, vollständige Betten, Leinen- und Weißgeräthe, sowie Küchen- und Kellergeräthschaften, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in seiner Wohnung, Webergasse No. 47, freiwillig versteigern.

Wiesbaden, den 15. Februar 1854.  
709

Der Bürgermeister.  
Fischer.

## Holzversteigerung.

Montag den 20. Februar Morgens 10 Uhr werden in dem Dozheimer Gemeindewald Weissenberg:

35½ Klafter buchen Holz,  
11 " gemischtes Holz,  
3700 Stück buchene Wellen und  
1 Holzhauerhütte

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Dozheim, den 14. Februar 1854.

710

Der Bürgermeister.  
Hartmann.

## Notiz.

Heute Donnerstag den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr:  
Holzversteigerung in dem Stadtwald Distrikt vordere Geishecke. (S.  
Tagblatt No. 36.)



## Für Auswanderer.

Wöchentlich expediert zu reellen und billigen Preisen über  
die Häfen von **Havre**, **Bremen**, **Antwerpen**  
und **Liverpool** auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse

Biebrich und Wiesbaden 1853.  
322

Die General-Agentur der  
**Gebrüder Blees.**

Herren-Kleider werden ausgebessert und gereinigt bei  
316 D. Musch, Häfnergasse No. 16.

## Ein- und Verkauf

von in- und ausländischen Staats- und standesherrlichen  
Obligationen, Staatslotterie-Effecten, Eisenbahn-  
Actien, Coupons, Banknoten &c. &c. bei  
5019 **Hermann Strauss.**

Auf bevorstehende Ostern nehme ich Bestellungen auf

## Matzen

an, das Pfund oder  $\frac{1}{2}$  Kilogr. zu  $12\frac{1}{2}$  Kreuzer.

Mainz, den 20. Januar 1854.

379

**Sam. Pfann,**  
Bäckermeister.

Apfelmus, reinschmeckenden Java-Kaffee, grünen und schwarzen  
Thee, Gewürz-Chocolade, Limburger- und Schweizerkäse,  
Düsseldorfer Senf, sowie auch abgelagerte Tabacke und Cigarren  
empfiehlt in bester Qualität

**G. Theis**  
in der Langgasse.  
591

Unterzeichneter empfiehlt sich als Weber in Leinen, Baumwolle und Seide und ist im Stande alle Arbeiten bis zu den feinsten zur vollkommenen Zufriedenheit der verehrlichen Besteller auszuführen und verspricht gute und billige Bedienung.  
Joh. Brühl in Steckenroth,  
Amts Wehen.

565

## Frische Austern bei C. Acker. 4353

Ich empfehle mein Lager in allen Sorten Leinenwaaren, sowohl rohen als gebleichten, Bettzwilche, Barchente, Frucht- und Mehlsäcke in allen Sorten und Größen, sowie Rosshaare, Bettfedern, Hauben, Eiderdunen in allen Qualitäten, unter Zusicherung reeller Bedienung und billigsten Preisen.

Mainz, den 8. Februar 1854.  
654

Jos. Moser Wittwe,  
Marktstraße G. 393.

## Steinkohlen.

Bei Unterzeichnetem sind fortwährend wieder beste **Ruhrer Stein-Kohlen** aus dem Schiffe zu beziehen. — Bestellungen beliebe man entweder direct, oder bei Herrn F. W. Käsebier in Wiesbaden, Sonnenbergerthor, zu machen.

Auch können an Herrn Käsebier Zahlungen für meine Rechnung geleistet werden.

Biebrich, im Februar 1854.

J. K. Lembach. 663



Ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei darangrenzenden Nebengebäuden und großem Garten steht in Biebrich unter vortheilhaftesten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition d. Bl.

664

## Offene Stelle

für eine Krankenpflegerin. Näheres durch das Stellengesuchbureau von  
698 C. Leyendecker.

Zwei **Hobelbänke** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der  
Expedition dieses Blattes. 564

Ellenbogengasse No. 2 ist ein zweischläfriges **Kinderbettstellchen**  
zu verkaufen. 711

Oberwebergasse No. 22 sind ganz neue **Stühle** von Nussbaumholz  
billig zu verkaufen. 712

**Schlossers Weltgeschichte**, eine Partie **Musikalien** und **Lieder**, ein **Bücherregal** sind billig zu verkaufen Geisbergweg No. 3. 713

Bei **Wilhelm Heerlein jun.** in der Oberwebergasse kann guter  
Baugrund abgefahren werden. 714

(Hierbei eine Beilage.)

# Wiesbadener T a g b l a t t.

Donnerstag (Beilage zu No. 40) 16. Febr. 1854.

## (Die Einführung eines billigen Viehsalzes betrifft.)

Höchster Entschließung zufolge kann zur Erleichterung der Anschaffung von Salz zur Viehfütterung oder zum Gebrauch als Dungmittel vom 1. März 1854 an von Landwirthen des Herzogthums Wiesbaden unter folgenden Controlmaßregeln bezogen werden:

- 1) Der Bezug wird nur Landwirthen auf vorgängige Anmeldung des jährlichen Bedarfs gestattet.
- 2) Als höchster Jahresbedarf werden vorläufig angenommen:
  - a. für Rindvieh über 2 Jahre, Esel, Maulesel und Pferde per Stück 25 Pfund;
  - b. für Rindvieh unter 2 Jahren, Schafe, Ziegen, Schweine per Stück 10 Pfund.
- 3) Die Abgabe erfolgt in plombirten Säcken, welche bis zur Wohnung der Salzempfänger nicht geöffnet werden dürfen.
- 4) Der Preis eines Sackes Viehsalz, wozu 200 Pfund Kochsalz verwendet werden, beträgt einschließlich der Vergütung für die Vermischungssubstanz 5 Gulden 27 Kreuzer.
- 5) Der Detailhandel mit Viehsalz ist verboten, dagegen wird gestattet, daß Landwirthe, welche nach ihrem Viehstande zum Beziehe eines vollen Sacks nicht berechtigt sind, gemeinschaftlich mit andern Landwirthen Viehsalz beziehen. Der Gesamtviehstand Aller muß aber dann die Abgabe des verlangten Quantum nach Maßgabe der pos. 2 zulässig machen.
- 6) Die Anmeldung des Bedarfs erfolgt jährlich. Der für das Jahr 1854 bereits angemeldete Bedarf ist übrigens den Salzmagazinsverwaltungen zur Abgabe bezeichnet worden.

Zu den Anmeldungen für die künftigen Jahre werden Formulare durch die Bürgermeister unentgeldlich abgegeben. Die Anmeldungen des Bedarfs für jedes der folgenden Jahre müssen, wenn darauf Rücksicht genommen werden soll, bis zum Schlusse des Monats September des vorhergehenden Jahres bei den Bürgermeistern eingegangen sein. In den Anmeldebescheinigen ist der Viehstand, welchen die Landwirthe durchschnittlich jährlich besitzen, sowie die Quantität Viehsalz, welche sie zu beziehen wünschen, unter Angabe der Anzahl der Bezüge, ferner die Person, welche das Salz abholen und endlich das Magazin, woraus solches abgeholt werden soll, deutlich einzutragen. Die Anmeldebescheinigen sind hiernächst von den Landwirthen zu unterzeichnen.

- 7) Die Bürgermeister haben zu prüfen, ob gegen den angegebenen Viehstand nichts zu erinnern ist, und werden erforderlichen Fälls für die

Berechtigung sorgen. Die Anmeldescheine sind hiernächst unter Belehrung des Gemeindestegels mit der im Formular vorgeschriebenen Bescheinigung des Bürgermeisters zu verschenen und nachdem solche in ein Register eingetragen und mit der Registernummer versehen worden sind, den Declaranten zuzustellen, um sich damit bei dem Bezug von Viehsalz zu legitimiren.

8) Die von den Bürgermeistern zu führenden Viehsalzregister, welche die Angaben in den Anmeldescheinen enthalten müssen, sind am Ende des Monats September jeden Jahres abzuschließen und in den ersten Tagen des Monats October derjenigen Salzmagazinsverwaltung mitzutheilen, welche das Viehsalz abgeben soll.

9) Die Salzmagazinsverwaltung, für welche der Schein lautet, wird auf Vorzeigung desselben die Bezugsquantität nach Maßgabe der pos. 2 feststellen. Die Salzempfänger haben den Empfang der jeweilig bezogenen Quantität auf dem Scheine zu bescheinigen; der jeweilige Bezug ist gleichfalls auf dem Transportsschein, welcher dem Salzempfänger von der Salzmagazinsverwaltung zugestellt wird, anzuschreiben und über den dafür entrichteten Betrag zu quittieren.

10) Diese Transportsscheine sind bei den während eines Jahres weiter zulässigen Salzbezügen der Magazinsverwaltung jedesmal vorzulegen, weil letztere nur alsdann ermächtigt ist, Viehsalz abzugeben.

11) Diejenige Person, welche den Transportsschein erbringt, wird von der Salzmagazinsverwaltung als Beauftragter des Berechtigten betrachtet.

12) Wer bei dem Transport mit dem Transportsschein nicht versehen ist, hat neben Confiscation des Salzes eine Strafe von 5 bis 30 Gulden zu erwarten und außerdem den Betrag bis zum vollen Verkaufspreise des Kochsalzes nachzuentrichten.

13) Landwirthe, welche das Viehsalz zu andern Zwecken als zur Fütterung ihres eigenen Viehs oder als Dungmittel verwenden, trifft neben Nachentrichtung des vollen Verkaufspreises für das Kochsalz eine Strafe von 5 bis 30 Gulden, sowie die Einziehung der Erlaubniß zum Bezug des billigen Viehsalzes.

14) Die Ausfuhr von Viehsalz ist unter den in der Verordnung vom 1. Juni 1836 bestimmten Strafen verboten.

15) In allen Fällen, wo die Bestrafsten zahlungsunfähig sind, wird statt der Geldstrafe auf entsprechende Freiheitsstrafe erkannt.

16) Die Untersuchungen werden von den Herzoglichen Justizämtern geführt, welche auch, soweit es deren Strafbefugnisse nicht überschreitet, die Erkenntnisse zu fällen, andernfalls aber die Untersuchungsacten dem Criminalsenate des einschlagenden Herzoglichen Hof- und Appellationsgerichts vorzulegen haben.

Die Herzoglichen Justizämter haben von jeder Anzeige alsbald dem Herzoglichen Staatsministerium, Abtheilung der Finanzen, mittelst Berichts Kenntniß zu geben.

17) Die Bürgermeister und alle mit der Handhabung der Polizei- und Steuergesetze beauftragten Diener haben die Befolgung dieser Verordnung zu überwachen und jede Übertretung derselben alsbald dem einschlagenden Herzoglichen Justizamte zur Anzeige zu bringen.

18) Denjenigen, welche Übertretungen dieser Verordnung zur Anzeige bringen, wird die Hälfte der eingehenden Geldstrafe als Belohnung zugesichert.

Landwirthe, welche Viehsalz im ersten und zweiten Quartal 1854 beziehen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, den Tag, an welchem das Salz

in dem Magazin abgeholt werden soll, der einschlagenden Salzmagazinsverwaltung einige Zeit vorher mitzutheilen, damit dieselbe bei dem voraussichtlich starken Andrang in den Stand gesetzt wird, die verlangte Quantität bereit zu halten.

Wiesbaden, 28. Dezember 1853.

Herzogl. Staatsministerium.

Wittgenstein.

vdt. Bismarck.

Vorstehende Verordnung hohen Staatsministeriums wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 15. Februar 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

### Das Herzogliche Kreisamt zu Wiesbaden

an

die Herzogl. Polizei-Commissariate und Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.

Ich ersuche Sie, nach Maßgabe des nachstehenden Ausschreibens das Geeignete zu veranlassen und mittelst Escorte den Christian Bruchhäuser von Eisenbach im Betretungsfalle dahier vorführen zu lassen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1854.

Dr. Busch.

### Ausschreiben.

Der unten signalisierte 13jährige Sohn des Johann Georg Bruchhäuser, Christian, von Eisenbach, hat sich seit langer Zeit von zu Haus entfernt und treibt sich wahrscheinlich bettelnd herum. Man ersucht alle Civil- und Polizeibehörden, nach demselben zu fahnden und im Betretungsfalle denselben mittelst Escorte anher abzuliefern.

Idstein, den 25. Januar 1854.

Herzogl. Nass. Kreisamt.

Spieß.

Alter: 13 Jahre; Größe: 4' 8"; Statur: schlank; Gesichtsfarbe: blau; Haare: hellblond; Augen: dunkel; Nase und Mund: mittelmäßig; Zähne: gesund.

Ein Pelz (Boa), welcher vor ohngefähr 14 Tagen auf der Erbenheimer Chaussee gefunden wurde, kann von dem Eigentümer dahier in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 15. Februar 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

### Cäcilienverein.

Heute Abend präcis 7 Uhr Gesangprobe  
im Alleeaal. 434

Ein Haus mit Dekonomiegebäude in der Goldgasse ist zu verkaufen; auch ist daselbst ein Logis, den 1. April zu beziehen, zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 717

Ziehung am 28. Februar

### der grossh. badischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne: 40,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. sc. sc. Loose à 1 preuß. Thaler empfohlen unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers  
in Frankfurt a. M.

Die verehrliche Theater - Direction wird gebeten, das Schauspiel  
**"Wilhelm Tell"** von Schiller bald gefälligst einmal zur Aufführung  
bringen zu lassen.

716

Mehrere Theaterfreunde.

Morgen Freitag den 17. Februar:

## Zweite Quartett-Soirée

im grünen Saale des Gasthofs zum Adler.

- 1) Quartett von Haydn op. 54 No. 3 in E-dur.
- 2) Quartett von Mozart No. 6 in C-dur.
- 3) Quartett von Beethoven op. 59 No. 2 in E-moll.

Anfang präcis 6½ Uhr.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, ist die Einrichtung getroffen, daß die geehrten Abonnenten auch Familien-Karten zu einzelnen Soirées erhalten können und werden diese in der Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zum Subscriptionspreis abgegeben.

492

J. B. Hagen.

Getter Grund kann abfahren werden auf meinem Bauplatz am Schiersteiner Weg. 719

### Gesuche.

Auf den 1. April d. J. wird ein gesetztes Mädchen zu Kindern gesucht.  
Näheres Louisenstraße No. 9. 720

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einer Herrschaft gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 671

Ein braves Mädchen für die Küche und Hausarbeit, wird auf 1. April gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 634

Es wird eine Wohnung, in 3 aneinander stoßenden Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu miethen gesucht. Näheres in der Expedition. 674

Ein solides Mädchen, welches im Nähen, Bügeln und Frisieren erfahren ist, sucht eine Stelle und kann gleich oder später eintreten. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 670

Ein fleißiger Bursche wird als Taglöhner gesucht, ebenso ein Junge von 15 bis 16 Jahren. 721

4500 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 382

4000 fl. sind bis zum 1. März gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 704

1200—2000 fl. sind auszuleihen. Bei wem, sagt die Expedition. 274

1000 fl. sind in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres in der Exped. 678

500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 705

175 fl. Vormundschaftsgeld liegen bei Tünchermeister Heinr. Hammelmann gegen doppelt gerichtliche Sicherheit stündlich zum Ausleihen bereit. 240

### Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 16. Februar: Die Frau im Hause. Heiteres Familiengemälde in 3 Akten von A. B. Hierauf: Nehmt ein Exempel d'ran. Lustspiel in einem Aufzug von G. Löpfer.

## A f f i s e n , I . Q u a r t a l .

Heute Donnerstag den 16. Februar:

1) Anklage gegen die Ehefrau des Bäckers Phil. Wilh. Welker 2r von Ems, 33 Jahre alt, wegen Verlezung des Offenbarungseides ic.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jeckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Bertheidiger: Herr Procurator Wilhelm jun.

2) Anklage gegen Jacob Welz von Kiedrich, 42 Jahre alt, Taglöhner, wegen Meineids, und Christoph Schuth von da, 37 Jahre alt, Händler, wegen Verleitung dazu.

Präsident: Herr Hofgerichtsrath Jeckeln.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator-Substitut Flach.

Bertheidiger: Herr Procurator Gramer und

Herr Procurator Wilhelm sen.

Verhandlung vom 15. Februar.

Die Angeklagten Maria Dorothea Ott und Johannette Ott von Kettenbach, wegen Meineids, wurden beide von den Geschworenen für schuldig befunden und von dem Aissenhofe mit je Einem Jahre Correctionshaus unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

## Bur Unterhaltung.

### Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

(Fortsetzung aus No. 39.)

2.

Seit jenem Abend waren etwa acht Wochen vergangen; der erste Monat des Herbstes neigte sich zu Ende, die Sonne ging früher unter und mit größerer Farbenpracht, die Mittage waren weniger schwül, aber die Nächte um so kühler und sternheller. Hippolyte Didier war in seinem Atelier in eifrigster Arbeit, denn das kleine Thonmodell war längst vollendet und sollte jetzt im Großen in Marmor ausgeführt werden. — Es war Abend; dunkle Schatten fielen in die Ecken des hohen Gemachs und ließen die weißen Büsten und Gypsabgüsse an den Wänden um so deulicher hervortreten. Ein großes Hochlicht im Dache gewährte dem rasch schwindenden Tageslichte Zutritt. Ein kleiner Ofen stand am obern Ende des Zimmers; auf dem Boden lag kein Teppich, die dunkelgrünen Wände waren nicht tapeziert. Hier stand der Apoll von Belvedere, mit ausgestreckter Hand, dort krümmte sich der Laokoon schmerzlich; hier stand eine schwerfällige Gypsform wie ein großer Sarkophag, weiterhin eine Reihe Büsten, und an den Wänden hingen Bruchstücke von riesigen Händen und Füßen. Mitten unter diesen Gegenständen erhob sich auf einer etwas erhöhten Plattform das große Werk: das Grabdenkmal, und vor ihm Hippolyte mit seinen gekrümmten Modellirinstrumenten in der Hand. Das Modell ist noch nicht halbfertig, aber doch wenigstens so weit vorangeschritten, daß es sich noch schöner und vortheilhafter darstellt als die Zeichnung. Hippolyte's geübtes, geschärftes Auge sieht, daß noch die Arbeit von Wochen, ja Mo-

naten daran fehlt, um es in all' seiner Vollkommenheit und Schönheit herzustellen; aber den gewöhnlichen Beobachter will es bedenken, daß das Werk keiner weiteren Verbesserung mehr fähig seye. So urtheilt auch der stattliche, vornehme Herr, welcher neben dem Künstler steht, und in dessen Jügen sich ein seltsam gemischter Ausdruck von Kummer und Befriedigung mit der Arbeit des Künstlers ausspricht. Mehrmals geht der vornehme Herr um das ganze Gestell herum, und jedes Mal findet er von Neuem etwas daran zu beloben und zu bewundern. „Herr Didier,” sagt er endlich, „Ihre Arbeit übertrifft nicht nur meine Erwartungen, sondern meine Hoffnungen. Es ist ein Meisterwerk. Uns're Nebereinkunft wegen des Preises ist nun nicht mehr sichhaltig, sondern muß um ein Namhaftes erhöht werden, obwohl ich wohl fühle, daß ich Sie niemals für den unschätzbarsten Werth Ihres Werkes belohnen kann. Nehmen Sie einstweilen dies als Zeichen meiner — Dankbarkeit!” damit zog er einen prächtigen Brillantring von seinem Finger und nöthigte ihn dem widerstrebenen Künstler auf, welcher vergebens diese kostbare Gabe abzulehnen versuchte. Der vornehme Herr aber in seiner feinen, aristokratischen Weise wollte davon nichts hören, und verabschiedete sich auf die verbindlichste Weise, und wollte nicht zugeben, daß Hippolyte ihn die Treppe hinunterbegleite. Eine Minute später rollte der Wagen des vornehmen Gastes die Straße hinab, und der junge Künstler war wieder allein.

An diesem Abend war Hippolyte Didier seelenvergnügt. Der Besuch und Beifall des angesehenen Ministers hatte in ihm die schönsten Hoffnungen auf künftiges Glück angeregt. Er betrachtete das Modell und fand es selbst schön; er beschaute den kostbaren Ring und dachte an Louise. „Ich will ihn anders fassen lassen, daß er an ihren hübschen kleinen Finger passt,” sprach er lächelnd vor sich hin; es gibt ein passendes Geschenk zu unserm Hochzeitstage!” Voll inniger Freude zog er den Vorhang über das Hochlicht, zündete seine mächtigen Sonnenlampen an und ging wieder an seine Arbeit.

Die Stunden schwanden schnell, und Didier arbeitete noch immer. Schweigen lagerte sich allmälig über der Stadt; kein Laut war in der stillen Straße zu vernehmen, wo er wohnte, als hie und da der Tritt eines Municipalgardisten oder Gendarmen, der auf seinem nächtlichen Rundgange begriffen war, oder die Melodie eines volkstümlichen Liedes, welche einzelne aus Schenken und Theatern heimkehrende Spätlinge summten oder piffen. Die Uhr auf dem nahen Kirchturme schlug zwölf Uhr, halb eins, drei Viertel auf ein Uhr, und noch immer fuhr der Bildhauer mit leichtem Herzen und emsiger Hand fort. Das Fieber der Begeisterung glühte in ihm, und er lehrte sich nicht an die Zeit.

Horch, da wird auf einmal an seiner Klingel geläutet! Was ist das? — Bah, ein Trunkenbold, der oben bei ihm noch Licht sieht, macht sich im Vorübergehen einen schlechten Spaß, um ihn zu erschrecken. Er lächelt, und arbeitet weiter. Aber es läutet zum zweitenmal, und ernster, heftiger. Ungeduldig legt Didier seine Werkzeuge aus der Hand, ergreift eine Lampe und geht vorsichtig und mit vorgehaltener Hand die Treppe hinab, wo das Licht phantastische Schatten auf die Wände und Stufen wirft. Er zieht den schweren Riegel, hängt die Kette aus und öffnet die Thüre. „Was ist das? eine Frau? Louise?” ruft er.

Ja es ist Louise selbst, mit Thränen in den Augen und ungeordneter Kleidung. „O Hippolyte, lieber Freund!” schluchzt sie mit beinahe tonloser

Stimme; „hilf uns, Hippolyte! ... Annette, Annette ... ach der arme Vater!“

„Mein Gott!“ ruft Didier; „was ist's mit ihm? ist er todt?“

„Nein, nicht doch! Ich komme wegen Annettens; wir haben sie verloren! — Sie ist entflohen, davongegangen, in ihre Schande und ihr Elend gerannt! Sie ist mit dem Engländer entflohen und hat uns allen das Herz gebrochen! Mein armer Vater kann gar nichts thun; er liegt zu Hause, ganz achilos, und sammert wie ein Kind. Annette hat diesen Brief hier zurückgelassen, und ich bringe ihn Dir!“ Er nahm hastig den Brief und las darin einige eilige flüchtig hingeworfene wilde Worte. Sie liebt und wird geliebt; sie hat ihren Entschluß gesäßt; sie ist glücklich und bittet die Ihrigen um Vergebung.

„Herzlose!“ ruft Hippolyte und zerknittert entrüstet den Brief in der Hand.

„Nein, herzlos ist sie nicht; aber leichtsinnig, irregeführt, verblendet, getäuscht!“ entgegnete Louise. „Sie ist noch zu retten! Ach, theurer Hippolyte, ich hab' all' meine Hoffnung auf Dich gesetzt!“

Didier blickt ihr einen Moment in das nach ihm aufgerichtete Gesicht, drückt ihr einen hastigen Kuß auf die bleiche Wange, ergreift dann seine Mütze und begleitet Louise auf die Straße. Ein Fiaker fährt vorüber, er ruft ihn an und sie steigen ein. Nach dem Hotel Folkestone! fahre wie ein Wirbelwind, Kutscher! sollst ein Fünffrankenstück haben, wenn wir in zehn Minuten dort sind!“

Straßen, Häuser, Bäume, Läden und Lampen fliegen an ihnen vorüber, der Wagen hält plötzlich in einer stillen Straße vor einer hübschen Einfahrt. Hippolyte springt heraus und zieht hastig die Glocke. Louise sinkt lautweinend in die Rissen des Wagens zurück. Ein schlaflicher Portier öffnet das Thor, eine brennende Kerze in der Hand und stiert blöde dem aufgeregten Ankömmling in's Gesicht.

„Ist Sir Henry Sutton hier? Ist irgend Jemand — ein junges Frauenzimmer — bei ihm?“

„Mit nichts. Sir Henry ist vor drei Tagen ausgezogen!“

„Wohin ist er gegangen? Nach England?“

„Ich bedaure, hierüber keine Auskunft geben zu können. Vermuthlich nach England!“

„Hatte er häufig ein junges Mädchen bei sich, eine Feinwäscherin?“

Der Thürsteher will davon nichts wissen, weil es ihn nichts angeht; er kann überhaupt keine Auskunft über den Engländer geben, wünscht alle mitternächtlichen Besucher zum Henker, und schlägt verdrüßlich die Thüre zu. — Hippolyte kehrt zu dem Wagen zurück, flüstert Louise einige Worte zu und sagt sich nun neben den Kutscher auf den Bock, diesen zur Eile antriebend. „Nun nach der Polizeipräfektur!“ ruft er, und abermals geht es vorwärts, an der Magdalenenkirche vorüber, die im Mondlichte marmorweiß erglänzt, über den Boulevard de la Madelaine, den Vendome Platz mit seiner schwarzen Säule, die Rue St. Honore hinab mit ihren noch geöffneten Billardsälen und Weinstuben, über den breiten viereckigen Carousselplatz, wo die Tuilerien düster und undeutlich zur Rechten gelassen werden; dann die beiden Quais an der blinkenden Seine hinab, über den Pontneuf, unter dessen Bogen der Fluß seine trübe Fluth in wirbelnden Wellen hindurchtreibt, dann abermals ein Quai entlang und über einen gepflasterten Hof, welchen drei oder vier Lampen erhellen. (Forts. folgt.)

## Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden		Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.	
Mainz,	Frankfurt (Eisenbahn).				
Morgens 6, 10 Uhr.		Morgens 8, 9½ Uhr.			
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.		Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.			
Limburg (Eilwagen).					
Morgens 7 Uhr.		Nachm. 12 Uhr.			
Nachm. 3 Uhr.		Abends 9½ Uhr.			
Coblenz (Eilwagen).					
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 3—4 Uhr.			
Coblenz (Briefpost).					
Nachts 10½ Uhr.		Morgens 6 Uhr.			
Rheingau (Eilwagen).					
Morgens 7 Uhr 30 Min.		Morgens 10 Uhr 35 M.			
Nachm. 3½ Uhr.		Nachm. 5½ Uhr.			
Englische Post (via Ostende).					
Morgens 10 Uhr.		Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.			
(via Calais.)					
Abends 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.			
Französische Post.					
Abends 9½ Uhr.		Nachmittags 4½ Uhr.			

## Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

## Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

## Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 15. Februar 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld		
Oesterreich. Bank-Aktien . . . .	1138	1133	Polen.	4%	Oblig. de fl. 500	82½	82
" Interimsscheine Agio	—	185	Kurhessen.	40 Thlr. Loose b. R.	32½	32½	
" 5% Metalliq.-Oblig.	68½	68½		Friedr.-Wilh.-Nordb.	40½	40	
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	77½	77	Gr. Hessen.	4½ % Obligationen	100½	100½	
" 4½ % Metalliq.-Oblig.	61	60½		4%	ditto	98½	98½
" fl. 250 Loose b. R.	103	102½		3½ %	ditto	91½	91
" fl. 500 " ditto	—	172		fl. 50 Loose . . . .	96½	95½	
" 4½ % Bethm. Oblig.	65½	—		fl. 25 Loose . . . .	—	—	
Russland.	4½ % i. Lst. fl. 12 b. B.	88	87½	Baden.	4½ % Obligationen	—	102½
Preussen.	3½ % Staatsschuldsch.	88½	88		3½ % ditto v. 1842	89½	88½
Spanien.	3% Inl. Schuld . . .	36	35½		fl. 50 Loose . . . .	68	67
" 1% . . . .	19	18		fl. 35 Loose . . . .	39½	39	
Holland.	4% Certificate . . .	—	88	Nassau.	5% Oblig. b. Roths.	101½	100
" 2½ % Integrale . . .	59½	59½		4%	ditto	100	99
Belgien.	4½ % Obl. i. F. à 28 kr.	91	90		3½ % ditto	88½	88
" 2½ % " b. R.	50½	50½		fl. 25 Loose . . . .	27	26½	
Bayern.	4% Obl. v. 1850 b. R.	94½	94½	Schmbg.-Lippe.	25 Thlr. Loose	26½	26
" 3½ % Obligationen .	89½	89	Frankfurt.	3½ % Ohlig. v. 1839	94	93½	
" Ludwigsh.-Bexbach	110½	109½		3½ % Oblig. v. 1846	94	93½	
Württemberg.	4½ % Oblig. bei R.	102	101½		3% Obligationen . . .	86½	86
" 3½ % ditto	87½	—		Taunusbahnaktien .	304	302	
Sardinien.	5% Obl. in F. à 28 kr.	88	87½	Amerika.	6% Stcks. Dl. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose .	41	40½		Frankfurt-Hanauei-Eisenbahn .	89½	89	
Toskana.	5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	98½	98	Vereins-Loose à fl. 10 . . . .	8	8½	

## Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . .	100½	100½	London Lst. 10 k. S. . . .	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S. . . .	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . .	—	105½	Paris Frs. 200 k. S. . . .	94½	94
Cöln Thlr. 60 k. S. . . .	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S. . . .	94½	93½
Hamburg MB. 100 k. S. . . .	88½	88½	Wien fl. 100 C. k. S. . . .	92½	92½
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . .	106	105	Disconto . . . . .	—	2½%

## Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 37½-36½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 23-22	Pr. Cas Sch. fl. 1. 46½-46½
Pr. Frdrd'or " 10. 1-10	Engl. Sover. " 11. 43	5 Fr.-Thlr. " 2. 20½-20½
Holl. 10 fl. St. " 9. 44-43	Gold al Mco. " 376-374	Hochh. Silb. " 24. 32-30
Rand-Ducat. " 5. 35-34	Preuss. Thlr. " 1. 46-45½	(Coursblatt von A. Sulzbach.)